



Abb. 11. Das Oberkreide-Quellgebiet Niederwinzer.

Aus der Zahlentafel, die auf Grund der Quellkartei des Bayerischen Landesamtes für Wasserversorgung und Gewässerschutz zusammengestellt und durch Angaben des Wasserwerks der Stadt Regensburg ergänzt wurde, geht hervor, daß die Quellen über dem Eibrunner Mergel in der Regel nur geringe Schüttung besitzen, was durchaus mit den meist kleinen Einzugsbereichen im Einklang steht. Davon macht die Fassung von Dechbetten nur eine scheinbare Ausnahme, da ihre bereits 1549 erstellte Fassung nach KAMMERMEIER (1911) keine Einzelquelle ableitet, sondern als „79 m lange, von West nach Ost verlaufende begehbare Sammelgalerie“ mehrere, u. U. auch verzettelte Zuläufe erfaßt.

Am stärksten fällt die noch heute genützte Quelle von Niederwinzer aus dem Rahmen (vgl. Abb. 11). Über ihre 1941 gebaute Fassung ist nur bekannt, daß man stollenartig wenige Meter in den Hang vorgedrungen ist. Vermutlich liegt hier von Natur aus eine in der hydrologischen Wirkung mit der Dechbettener „Sammelgalerie“ vergleichbare, etwa dem Donautalhang gleichlaufende Spalte vor, die eine größere Anzahl quer zum Hang von Norden her ankommender Quellzuläufe zusammenfaßt. Ob sie ihr Vorhandensein der Bruchzone der Regensburger Störung allein verdankt oder ob darüber hinaus die von A. SCHMIDT (1961/62) angesprochenen hangparallelen Rutsch- und Sackungsbewegungen im steilen Talhang beteiligt sind, läßt sich nicht beurteilen. Die für eine derartige Quelle erstaunliche Gleichförmigkeit der Schüttung legt die Annahme nahe, daß der Grundwasserabfluß durch das Zusammenwirken einer Abfluß-Mengenbegrenzung und eines ausreichend aufnahmefähigen Speicher-